



Medienkonferenz

Medienkonferenz zur eidgenössischen Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz» vom 22. März 2021

Referat von Rolf Frischknecht, Dr. med. vet., Tierarzt
Präsident Berner Tierschutzorganisationen DBT

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Tiere und Menschen sind von Natur aus prinzipiell gesund. Wie bereits tausende von nachhaltig handelnden Bauern zeigen konnten, sind prophylaktische Antibiotikagaben bei tierschutzgerechter Haltung und angepasstem Management unnötig. Antibiotika sind Heilmittel und dürfen nur als solche verwendet werden.

Alexander Fleming entdeckte 1928 das erste Antibiotikum-Penicillin. Andere folgten. Antibiotika retteten Millionen von Menschen das Leben. Die „Wunderwirkung“ der Antibiotika führte mit den Jahren zu einem ausufernden Einsatz. Mediziner verschrieben sie zu schnell und zu oft, in der Massentierhaltung wurden sie flächendeckend eingesetzt.

Bakterien können sich wehren – sie werden resistent. Wenn Antibiotika falsch oder unnötigerweise eingesetzt werden, züchten wir diese resistenten Keime regelrecht. Bakterien können Resistenzen sogar austauschen.

Final nützt bei Infektionen nichts mehr. Menschen und Tiere sterben.

In rund einem Viertel der Proben tierischer Lebensmittel aus der Schweizⁱ konnten resistente Bakterien gefunden werden. Mit organischem Dünger (Gülle und Mist) oder Bewässerung gelangen diese Keime auch auf landwirtschaftlich genutzte Flächen und so können auch antibiotikaresistente Bakterien in Salat, Gemüse und Früchten nachgewiesen werdenⁱⁱ.

Weltweit sterben jährlich 700'000 Menschenⁱⁱⁱ wegen Antibiotikaresistenzen, die von der WHO^{iv} als die grösste biologische Bedrohung für die Gesundheit, die Lebensmittelsicherheit und die globale Entwicklung bezeichnet wurde. Die Zahl der

Toten könnte auf Millionen Menschen im Jahr steigen, wenn wir das wachsende Problem nicht in den Griff bekommen-

Auch in der Schweiz fordern Antibiotikaresistenzen pro Jahr fast 300 Tote^v. **Die Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit hat schon vor Jahren auf diese Gefahr aufmerksam gemacht und gefordert, dass in der Schweizer Nahrungsmittelproduktion ganz auf Antibiotika verzichtet werden soll^{vi}.**

Vielleicht stirbt gerade jetzt, nicht weit von hier, ein Mensch, weil kein Antibiotikum mehr helfen kann. Es könnte Ihre Mutter, Ihr Partner, Ihr Kind sein.

Prophylaktischer Antibiotikaeinsatz statt Tierwohl

Renditeorientierte Tierhaltungsformen überfordern die Anpassungsfähigkeit der Tiere und machen sie krankheitsanfällig. Als Beispiel sei hier die industrielle Kälbermast genannt:

Kühe müssen regelmässig Kälber haben, wenn sie Milch geben sollen. Die Kälber werden schnell von der Mutter separiert und erhalten zu wenig Kolostrum (Erstmilch), welche wertvolle Antikörper enthält. Diese Jungtiere werden dann auf Viehmärkte gebracht, durch Mäster aufgekauft, transportiert und neu zu Mastgruppen zusammengestellt. So treffen Krankheitserreger von verschiedenen Höfen auf gestresste Tiere – eine Erkrankung ist bei dieser Vorbelastung sehr wahrscheinlich. Um dem vorzubeugen werden diesen Tieren prophylaktisch Antibiotika verabreicht. Einstallprophylaxe nennt man das. Mit prophylaktischen Antibiotikagaben werden also Managementfehler kaschiert^{vii}.

Mehr Tierwohl = weniger Antibiotika

Ein gut gehaltenes Tier hat ein besseres Immunsystem und wird weniger schnell krank^{viii}. Wenn das Management geändert wird (z.B. Kälber auf dem Hof aufziehen/ Mutterkuhhaltung^x) oder die Tierhaltung sowie das Haltungsambiente verbessert wird^{xiii}, wird der prophylaktische Antibiotikaeinsatz überflüssig.

Wenn heute bereits viele Kälber, aber auch Schweine etc. in tierfreundlicher Haltung ohne prophylaktische Antibiotikagaben aufgezogen werden können, geht das auch bei den anderen. **Der Biolandbau geht diesen Weg schon seit Jahrzehnten.** Die Landwirt*innen werden bei der Umstellung durch Tier- Gesundheitsdienste^{xiiiiv} und mit Bildung, Forschung und Investitionshilfen unterstützt. Selbstverständlich können Tiere, die im Einzelfall trotz guter Haltung krank werden weiterhin, auch mit Antibiotika, behandelt werden.

Tierschutz ist auch Menschenschutz. Ein JA zur Trinkwasserinitiative bedeutet ein JA zu tiergerecht gehaltenen Tieren und zu sicheren Lebensmitteln!

Die Forderung der Trinkwasserinitiative, dass wir in 10 Jahren mit unseren Steuergeldern nur noch eine Tierhaltung unterstützen wollen, die ohne prophylaktischen und regelmässigen Antibiotikaeinsatz funktioniert, ist nicht extrem, sondern für die Gesundheit von Menschen und Tiere unabdingbar!

Antibiotika sind Heilmittel und müssen auch in Zukunft wirken können – bei Mensch und Tier.

-
- ⁱ Jans et al. Consumer Exposure to Antimicrobial Resistant Bacteria from Food at Swiss Retail Level. *Front Microbiol.* 2018 Mar 6;9:362 doi: 10.3389/fmicb.2018.00362 <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/29559960/>
- ⁱⁱ E O. Flaherty et al. Human exposure to antibiotic resistant-Escherichia coli through irrigated lettuce
- ⁱⁱⁱ WHO 2019: New report calls for urgent action to avert antimicrobial resistance crisis <https://www.who.int/news/item/29-04-2019-new-report-calls-for-urgent-action-to-avert-antimicrobial-resistance-crisis>
- ^{iv} WHO: Antibiotic resistance is one of the biggest threats to global health, food security, and development today. <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/antibiotic-resistance>
- ^v Gasser M, et al. Attributable deaths and disability-adjusted life-years caused by infections with antibiotic-resistant bacteria in Switzerland. *The Lancet Infectious Diseases.* 2019;19(1):17–8 <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/30449661/>
- ^{vi} Eidgenössische Fachkommission für biologische Sicherheit (2014): [Ansichten der EFBS zu Antibiotikaresistenzen](#)
- ^{vii} Beer et al. Antibiotikaeinsatz in der Schweizer Kälbermast https://sat.gstsvs.ch/fileadmin/datapool_upload/IgJournal/Artikel/2015_01_Beer.pdf
- ^{viii} Linking stress and immunity: Immunoglobulin A as a non-invasive physiological biomarker in animal welfare studies https://www.researchgate.net/publication/324888444_Linking_stress_and_immunity_Immunoglobulin_A_as_a_non-invasive_physiological_biomarker_in_animal_welfare_studies
- ^{ix} Brown E. et al. The involvement of the hypothalamo-pituitary-adrenocortical axis in stress physiology and its significance in the assessment of animal welfare in cattle <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC6238696/>
- ^x STS Merkblatt Wenn eine Milchkuh auch noch Mutter ist https://www.srf.ch/news/content/download/17572809/file/mb_tks_1.16.pdf
- ^{xi} Alternatives to Common Preventive Uses of Antibiotics for Cattle, Swine, and Chickens https://www.nrdc.org/sites/default/files/alternatives-to-common-preventive-uses-of-antibiotics-for-cattle-swine-and-chickens_2018-06-21.pdf
- ^{xii} «Freiluft»-Kälber sind gesünder und brauchen weniger Antibiotika https://www.unibe.ch/aktuell/medien/media_relations/medienmitteilungen/2019/medienmitteilungen_2019/freiluft_kaelber_sind_gesuender_und_brauchen_weniger_antibiotika/index_ger.html
- ^{xiii} Schweizer Kälbergesundheitsdienst <https://www.kgd-ssv.ch/de/Kaelbergesundheit>
- ^{xiv} SGD Schweinegesundheitsdienst <https://www.suisag.ch/sgd-schweinegesundheitsdienst>